

# „Dass Höxter lernt, sich selbst zu lieben“

**Interview:** Baudezernentin Claudia Koch über die Landesgartenschau 2023, wie sie Skeptiker davon überzeugen will, welche Aufgaben eine Gesellschaft übernehmen soll, und welche Schlagzeile sie nach Abschluss gern über Höxter lesen möchte



Ein großes Herz für Höxter: Baudezernentin Claudia Koch wirbt mit Leidenschaft für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2023 in der Stadt an der Weser.

FOTO: SIMONE FLÖRKE

Frau Koch, warum braucht Höxter die Landesgartenschau?

**CLAUDIA KOCH:** Höxter ist für mich wie ein ungeschliffener Rohdiamant. Mit dem richtigen Schliff entfaltet er eine unbekannte Strahlkraft, glitzert und funkelt und entlässt einen nicht mehr aus seinem Bann. Höxter braucht dafür ein Leitprojekt mit klar definierten Strukturen und verbindlichen Terminen, um die Potenziale, Ideen und langgehegten Wünsche, wie den Bau einer Weserpromenade nicht nur als Idee zu entwickeln, sondern zielgerichtet anzupacken und in einem fest definierten Zeitrahmen umzusetzen. Die Gartenschau ist Katalysator und wird einen nachhaltigen Entwicklungsschub in der Kreisstadt Höxter und der Region bewirken.

Haben Sie sich schon Gedanken über ein Motto oder eine Überschrift gemacht?

**KOCH:** Ja, hier und da schießt mir während der Arbeiten auch eine Idee für ein Motto oder einen Slogan durch den Kopf. Die Auswahl muss mit Bedacht getroffen werden, da es sich um ein wesentliches Marketinginstrument handelt. Der Slogan muss griffig, einprägsam und authentisch sein, um Neugier und Interesse zu wecken.

Wann ist das Areal festgezurr, wo sie stattfindet?

**KOCH:** Im Grunde wurde der Kernbereich mit der Machbarkeitsstudie definiert. Sicherlich können sich im Zuge der weiteren Planung noch kleinere Veränderungen ergeben. Aber grundsätzlich wird die Kernzone aus Teilen des städtischen Walls, dem Weserufer vom R1 bis Corvey, dem Weserbogen und dem Konventgarten gebildet. Daneben wird es gewiss noch verschiedene Ergänzungsbereiche mit unterschiedlichen Funktionen, wie in der Freizeitanlage und den Ortschaften geben können.

Wie groß war der Stein der Ihnen nach dem Ratsentscheid und der Abgabe der Bewerbung in Düsseldorf vom Herzen gefallen ist?

**KOCH:** Ich habe mich natürlich sehr gefreut, dass das Team und ich nicht vier Monate vergebens eine Machbarkeitsstudie mit der ein oder anderen schlaflosen Nacht erarbeitet haben. Zudem bin ich natürlich fest davon überzeugt, dass die Ausrichtung der LGS 2023 ein geeigneter und nachhaltiger Weg ist, die Stadt städtebaulich und touristisch weiter zu entwickeln und die Vermarktung unserer Vorzüge und exklusiven Besonderheiten

ten, wie dem historischen Stadtkern, der Weser und dem UNESCO-Welterbe, nochmals in ein ganz anderes Licht rücken zu können, um eine breite Masse für die Stadt Höxter und das Weserbergland zu interessieren und zu begeistern. Der Spirit, der zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft entsteht, sollte ebenfalls nicht vergessen werden. Das wiedergewonnene Wir-Gefühl, verbunden mit einer positiven Außendarstellung, erzeugt eine positive Außenwahrnehmung der Stadt Höxter in der Region und darüber hinaus, die dringend nötig ist.

Dafür haben Sie jetzt eine große Last auf ihre Schultern geladen. Spüren Sie das jetzt schon?

**KOCH:** Ich verbinde das Thema LGS nicht mit einer Last, sondern mit ganz viel Lust! Was kann es für eine Baudezernentin schließlich Schöneres geben als ein riesiges und unglaublich spannendes Stadtentwicklungsprojekt?

Was haben Sie an Besonderheiten für den Besuch der Bewertungskommission geplant?

**KOCH:** Die zwölfköpfige Bewertungskommission kommt am 2. Mai. Wir wünschen uns natürlich auch an diesem Tag wieder eine ebenso beeindruckende Resonanz und Teilnahme der Bevölkerung wie bei der Fahrt nach Düsseldorf. Die ersten Vorbereitungen wurden gestartet. Anregungen und Ideen aus der Bevölkerung für den Empfang, die Begleitung und die Verabschiedung der Kommission nehmen wir sehr gerne entgegen. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge an m.grotthe@hoexter.de.

»Freunde bezeichnen mich gerne als Handschlag in allen Gassen«

Mit welchem Gefühl gehen Sie selbst in die nächsten Jahre?

**KOCH:** Freunde bezeichnen mich gerne als Handschlag in allen Gassen. Deshalb blicke ich voller Freude und frohen Mutes auf die anstehenden Aufgaben im Zuge der Gartenschau. Der nächste Schritt nach der Zuschlagserteilung wird die Auslobung eines offenen, zweistufigen Ideen- und Planungswettbewerbes sein. 10 bis 20 Planungsbüros werden Ideen für die Gestaltung des Kerngeländes entwerfen. Dies ist ein äußerst spannender und sehr inspirierender Prozess. Schließlich wird eine Jury im Zuge eines Preisgerichtes über die Entwürfe entscheiden. Zudem steht noch eine Vielzahl

von Aufgaben generell im Baudezernat an, so dass bei mir in den nächsten Jahren ein ganz sicher nicht entsteht: Langeweile und Routine. Und das ist auch gut so!

Wird es zusätzliche Unterstützung in Ihrem Hause geben – sprich: Stadtmarketing?

**KOCH:** Nach der Erteilung des Zuschlags wird eine Landesgartenschau GmbH zur Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung gegründet. Ein Mitarbeiter in der Gesellschaft wird sicherlich ein Marketing-Spezialist sein, der sich in erster Linie gezielt und ausschließlich um die Vermarktung der LGS kümmern wird. Warum sollte dies nicht nach Ende der Gartenschau in ein Stadtmarketing übergehen? Man wird sehen.

Wie überzeugen Sie die Menschen, die der Sache noch skeptisch von gegenüberstehen? Eine LGS bringt Geld rein, kostet aber auch eine Menge.

**KOCH:** Ich bin eine gute Zuhörerin und nehme Skeptiker mit ihren Argumenten ernst. Deshalb nehme ich mir gerne die Zeit, die Ängste und Bedenken von Skeptikern anzuhören. Häufig ergeben sich Bedenken und Ängste aufgrund fehlender Informationen und manchmal auch Fehlinforma-

tionen oder Missverständnissen. Ich versuche, die Voraussetzungen zu schaffen, um dies zu vermeiden. Eine gute Kommunikation, ein hohes Maß an Transparenz und nicht zu vergessen: mit meinem Charme und meiner Überzeugungskraft die Menschen mitzunehmen und meine eigene Begeisterung auf wenig überzeugte Menschen zu übertragen.

Wie sieht der Zeitplan aus? Welches sind die nächsten Schritte?

**KOCH:** Der nächste Schritt ist der Besuch der Bewertungskommission am 2. Mai. Im Mai wird dann voraussichtlich noch das Ergebnis zur Zuschlagserteilung erfolgen und so dann mit den Vorbereitungen für den Planungswettbewerb und der Gründung der GmbH begonnen werden.

Ihr großer Wunsch für Höxter und die LGS in einem Satz:

**KOCH:** Dass Höxter lernt, sich selbst zu lieben und voller Stolz in die Welt trägt: Wir sind LGS 2023!

Welche Schlagzeile möchten Sie im Herbst 2023 über Höxter lesen?

**KOCH:** Besucherrekord: LGS in Höxter begeistert.

Die Fragen stellte Simone Flörke

## Gellhaus wird Chefarzt in Paderborn

■ Höxter/Paderborn (nw).

Chirurg Heiner Gellhaus ist neuer Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie im Brüderkrankenhaus St. Josef. Der Arzt hatte im Sommer vergangenen Jahres nach 17 Jahren als Chefarzt das St.-Ansgar-Krankenhaus Höxter verlassen. Hintergrund waren seinerzeit insbesondere unterschiedliche Auffassungen zur Verlegung der Unfallchirurgie von Höxter nach Brakel.

Ein besonderes Anliegen ist dem gebürtigen Steinheim die Fortsetzung der bisherigen guten Entwicklung der Klinik. Besonders das regionale Traumazentrum und die bislang schon renommierte Handchirurgie seien ihm ein besonders Anliegen, so der Mediziner. Bei der Mehrzahl der Patienten, die in die „Unfallchirurgie“ kommen, handelt es sich um Opfer von Verkehrs- und Arbeitsunfällen. Zunehmend seien aber auch Hilfen im Bereich der Alterstraumatologie gefragt, wenn etwa ältere Menschen durch Stürze verletzt würden.

Wohnen wird Gellhaus weiterhin in Höxter, nicht zuletzt, um im Collegium Musicum der dortigen Volkshochschule die 2. Geige zu spielen.



Neuer Posten: Heiner Gellhaus.

FOTO: KHWE/ARCHIV

## VdK fährt zum Spargelhof

■ Kreis Höxter (nw). Der Sozialverband VdK Höxter/Warburg führt am Freitag, 4. Mai, eine Tagesfahrt zum Spargelhof Thiemann nach Kirchdorf, Scharringhausen, Kirch. Dazu laden die Organisatoren schon jetzt e Mitglieder, Partner und Interessierte ein. Anmeldungen sind ab sofort bei Ursula Venderbosch Tel. (05271) 8381 möglich.

## Führung durch die Ausstellung

■ Höxter (nw). Wer gute Laune tanken will, der ist am Sonntag, 15. April, im Museum im Hütteschen Haus am richtigen Ort. Um 15 Uhr sind alle Interessierten zu einer etwa einstündigen unterhaltsamen Führung durch die Ausstellung „Petticoat und Caprifischer“ eingeladen. In der Ausstellung und der Führung geht es vor allem um die Träume der Zeit. Träume vom Reisen und Feiern, dem eigenen Auto, einer Wohnung mit allem was dazu gehört, von Partys, Musik und Tanz. Vom kleinen und großen Luxus und dem perfekten Familienleben. Geöffnet hat das Museum, Nicolaistraße 10, vom Mittwoch bis Sonntag 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.hoexter-museum.de](http://www.hoexter-museum.de)

## Für die Sicherheit auf den Straßen

**Verkehr:** Überbreite landwirtschaftliche Maschinen brauchen Ausnahmegenehmigung

■ Kreis Höxter (nw). Landwirtschaftliche Maschinen, die mehr als drei Meter breit sind, dürfen nur mit Ausnahmegenehmigung auf öffentlichen Straßen fahren. Darauf weist der Kreis Höxter hin. Dies gelte zum Beispiel für Mähdrehscher.

Mit der Ausnahmegenehmigung können verschiedene Auflagen verbunden sein, die der Verkehrssicherheit dienen. „So können bestimmte Fahrzeuge vorgegeben oder Begleitfahrzeuge angeordnet werden“, erklärt Kreissprecherin Silja Polzin.

Der Kreis Höxter empfiehlt Landwirten, Anträge frühzeitig zu stellen. Da mehrere Behörden in das Verfahren einbezogen werden müssen, kann die Bearbeitung der Anträge im Einzelfall bis zu zwei Wochen dauern. Fragen zum Thema beantwortet gern die zuständige Mitarbeiterin der Abteilung Straßenverkehr des Kreises Höxter, Lisa Friedrich-Schulte, Telefon 05271-9651425, E-Mail: [l.friedrich-schulte@kreis-hoexter.de](mailto:l.friedrich-schulte@kreis-hoexter.de). Antragsformulare sind im Internet zu finden unter [www.kreis-hoexter.de](http://www.kreis-hoexter.de)

## 2,86 Millionen Euro mehr in der Kreiskasse

**Haushalt:** Der Jahresabschluss für 2017 gestaltet sich nach Auskunft des Kämmerers Hans-Dieter Fleischer überaus positiv – und die Entschuldung wird konsequent vorangetrieben

■ Höxter (sf). Geplant war ein Haushaltsdefizit von 470.000 Euro. Herausgekommen ist beim Jahresabschluss 2017 ein Plus von 2,39 Millionen Euro – was unterm Strich eine Verbesserung von 2,86 Millionen für die Kreiskasse bedeutet: Diese guten Zahlen präsentierte Kreis-Kämmerer Hans-Dieter Fleischer im Kreistag. Insgesamt umfasste der Etat 2017 212 Millionen Euro.

Die Ausgleichsrücklage lag damit zum Jahresbeginn 2018 bei 6,8 Millionen Euro und soll minus des nun eingeplanten Haushaltsdefizits von rund 690.000 Euro zum Jahresende voraussichtlich 6,1 Millionen Euro betragen, so Fleischer.



Kreis-Kämmerer: Hans-Dieter Fleischer.

FOTO: CAPI/ARCHIV

Zugleich werde die Entschuldung kontinuierlich vorangetrieben: Der Schuldenstand lag zum Ende 2017 bei 3,09 Millionen Euro (ohne die 1,1 Millionen Kredit für Gute Schule 2020). 2000 hat der Schuldenstand bei 28,6 Millionen Euro gelegen. Die konsequente Entschuldung bezeichnete er als „achtbares Ergebnis“.

Und nannte auch gleich die Gründe für die guten Zahlen im vergangenen Jahr, die noch durch den Rechnungsprüfungsausschuss müssen: Das waren unter anderem finanzielle Verbesserungen bei individuellen Hilfen für junge Menschen und ihre Familien (in Einrichtungen und für un-

begleitete minderjährige Ausländer – 1,26 Mio.), im Personalbudget (Erstattung von Versorgungsleistungen von ehemaligen Dienstherrn sowie zeitliche Verzögerungen bei Stellennachbesetzungen – 1,0 Mio.) sowie niedrigere Schülerbeförderungskosten und Einsparungen bei Betriebskostenzuschüssen in Schulen (420.000 Euro). Verschlechterungen gab es beispielsweise bei der Haushaltswirtschaft (Verringerung Landschaftsumlage – minus 840.000 Euro), bei der Unterhaltung von Kreisstraßen (minus 730.000 Euro) oder bei der Sozialhilfe örtlicher Träger (minus 530.000 Euro).